



Reihe der individuellen Formate: die Cover der Cahiers d'Artistes von Martin Chramosta, Maria Guta, Eva Zornio (o., v.l.n.r.), Rhona Mühlebach, Thomas Julier, Gabriel Stöckli, David Knuckey und Patricia Bucher (u., v.l.n.r.), Courtesy Cahiers d'Artistes, 2023 © Larissa Kasper / Jungle Books

Fördern durch Publizieren

Seit knapp 40 Jahren gibt die Pro Helvetia die Reihe „Cahiers d'Artistes“ heraus

„Jedes Quäntchen Unschuld, das wir verlieren, müssen wir mit einem Kilo Können wettmachen“, schrieb Pipilotti Rist 1994 in ihrem legendären Künstlerin-buch „I'm Not The Girl Who Misses Much“. Die Zürcherin war damals 31 Jahre alt und stand kurz vorm internationalen Durchbruch. Dass die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia diese erste Publikation von Rist finanziert hatte, dürfte dabei nicht geschadet haben. Der Band aus der Reihe der „Cahier d'artistes“ erschien auf Deutsch, Englisch und Französisch, begleitend zur ersten institutionellen Solschau der Künstlerin im Kunstmuseum St. Gallen, die dann weiter nach Graz und Hamburg tourte.

Bis heute sind in dieser Publikationsreihe 160 Bände erschienen, von Fischli/Weiss (1985) und Hannah Viliger (1986) bis Pedro Wirz (2019) und Dorota Gawęda & Eglé Kulbokaitė (2021). Von Beginn an hat sich die Pro Helvetia dabei auch um den Vertrieb gekümmert und die Cahiers über ihr internationales Netzwerk weltweit in die Hände von Kurator:innen und Kritiker:innen gebracht. Konzept und Umsetzung dieser nachhaltigen Künstler:innenförderung sind seit knapp 40 Jahren nahezu unverändert geblieben. Alle zwei Jahre werden acht Publikationsstipendien für Kunstschaffende unterschiedlicher Disziplinen ausgeschrieben. Aus den Eingaben wählt eine Jury die Künstler:innen der kommenden Ausgabe aus, die ihre Publikation dann zusammen mit

einer Autorin oder einem Autor ihrer Wahl in Eigenregie realisieren. Bis 2021 waren sie dabei noch an ein einheitliches Format gebunden. Mit der aktuellen Edition ist diese Vorgabe weggefallen – mit dem Ergebnis, dass die Publikationen jetzt erstmals so individuell daherkommen, wie die unterschiedlichen Konzepte oder künstlerischen Praktiken, die sie dokumentieren, es nahelegen. So erzählt Maria Guta (*1983) in ihrem glamourösen, aus alten Hollywoodmagazinen collagierten Fake-Fan-Album die Geschichte einer fiktiven Filmdiva, deren Gesicht sie durch ihr eigenes ersetzt hat. Und wo Martin Chramosta (*1982) in seinem kleinen Band „Hotel Europa“ Hunderte von Fotografien skulpturaler Zustände aller Art versammelt, die ihm in den letzten fünf Jahren im öffentlichen Raum begegneten, zeigt Patricia Bucher (*1976) in XXL-Heftformat unter dem schönen Titel „How birds can keep you from marrying the wrong person“ wunderbar kantige Prints von Tieren, Landschaften und Stillleben. Alle von den Kunstschaffenden und dem Grafikbüro Jungle Books gestalteten Cahiers werden in den kommenden Wochen jeweils in einer eigenen Buchvernissage vorgestellt. *red.*

■ *Cahiers d'Artistes 2023, Jungle Books, St. Gallen 2023. Anfragen zu einzelnen Exemplaren und zum Programm der Book Launches bei The Artists unter theartists.net oder bei prohelvetia.ch*

Diesen Monat
unter
www.artline.org

Reviews

Stranger in the Village in Aarau
Experimental Ecology in Basel
Niko Pirosmanni in Basel-Riehen
Out of the Box in Basel-Münchenstein
75 Jahre VFO in Grenchen
Ulrike Rosenbach in Karlsruhe
WangShui in München
Environments von Künstlerinnen in München
Noor Abuarafeh in München
Wolfgang Laib in Stuttgart
Camille Henrot in St. Gallen

Porträts

Anna Uddenberg
Jósefina Alanko
Tenki Hiramatsu
Leda Bourgogne
Agnes Scherer